

# Protokoll der Arbeitstagung in Bern 12. Februar 1958

Autor(en): **Keller, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare =  
Nouvelles de l'Association des Archivistes Suisses**

Band (Jahr): **9 (1958)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-770745>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

P R O T O K O L L  
der Arbeitstagung in Bern  
12. Februar 1958

Die für das Jahr 1957 vorgesehene Arbeitstagung konnte verschiedener Umstände halber im Herbst nicht mehr durchgeführt werden. Es bestand ursprünglich der Plan, an dieser Tagung einmal das Problem der Zusammenarbeit von Kanzlei und Verwaltung, insbesondere die Methode der Aktenregistrierung ins Zentrum zu stellen. Da die zuständigen Stellen des Bundes eine Behandlung dieser Fragen anhand ihrer Verwaltung als verfrüht betrachteten, musste das Thema fallen gelassen werden. Als Ersatz drängte sich eine Besprechung zweier aktueller Fragen auf, die alle Archivare angeht, nämlich der Verwendung der sogenannten Compactusanlagen in den Bibliotheken und Archiven und die Erfassung der handschriftlichen Nachlässe. Die Organisation übernahm in verdankenswerter Weise Kollege Dr. Biber vom Stadtarchiv Bern.

Um 10.00 konnte Präsident Dr. Bruno Meyer, Frauenfeld, 23 Mitglieder der Vereinigung im Katalogsaal der Universitäts- und Stadtbibliothek Bern herzlich willkommen heissen und einige Entschuldigungen bekannt geben. Die Bibliothek hat in den letzten drei Jahren eine umfassende bauliche Erneuerung erfahren, Das Hauptproblem dabei war die Schaffung zusätzlichen Magazinraumes. Eine bauliche Erweiterung nach aussen war ausgeschlossen, da die Bibliothek mitten in der Altstadt steht, Ein Ausweg wurde gefunden durch die volle Ausnützung eines grossen ehemaligen Käse- und Weinkellers unterhalb der Bibliothek mit Einbau einer Compactusanlage. Der grosse Vorteil dieses neuen Systems, das von einer schweizerischen Firma entwickelt wurde, besteht in einem Raumgewinn von 80-100%. Der bisher zwischen den einzelnen Gestellen benötigte Raum fällt bis auf einen kleinen Rest dahin; der gewonnene Raum kann zur Einfügung weiterer Gestelle benützt werden. Die Anlage lässt sich an jeder beliebigen Stelle zwischen zwei Gestellen öffnen. Die Anlage in der Stadtbibliothek Bern ist halb-automatisch und besteht aus einzelnen Blöcken. Das Verrücken der schweren Bücher-oder Aktengestelle geschieht mechanisch durch ein von einem Motor angetriebenes Drahtseil,

das kontinuierlich umläuft. Durch Betätigung eines Hebelgriffes wird ohne Kraftaufwand jede Verschiebung erreicht. Herr Bibliotheksdirektor Dr. Hans Strahm, der uns in kollegialer Weise hierund in der ganzen Bibliothek führte, erläuterte ausführlich Anlage und Verwendung der Compactus-Anlage, deren Betrieb in der Bibliothek grossen Raumgewinn brachte und die auch vom Personal geschätzt wird. Die Besichtigung zeigte, dass eine solche Anlage knappen Raum maximal ausnützen lässt und sich für Bücherbestände die nicht häufig benutzt werden, sehr gut eignet. Dabei ist natürlich selbstverständlich, dass auch sie gewisse Mängel nicht beheben kann, die jedem für eine andere Zweckbestimmung gebauten Raume anhaften.

Anschliessend wurde das Stadtarchiv im Erlacherhof an der Junkerngasse aufgesucht, wo eine zweite Compactus-Anlage besichtigt werden konnte. Diese ist etwas älter und vollautomatisch. Die dadurch bedingten Sicherungsmassnahmen wurden eingehend erklärt und demonstriert. Auch hier war die Compactus-Anlage der Retter in der Not; denn ohne den damit verbundenen Raumgewinn hätte sich das Archiv in dem schmalen Flügel des Erlacherhofes nicht unterbringen lassen. Die Erfahrungen mit der Anlage sind bis heute ebenfalls sehr gut.

Als kleine, sehr willkommene Ueberraschung führte Stadtarchivar Dr. Biber hernach die Teilnehmerschar auf die Terrasse und in den Keller des Gebäudes, wo Herr Stadtschreiber Dr. B. Wullschleger sie beim prasselnden Kaminfeuer und vor vollen Tischen im Namen der Stadbehörden begrüsst. Nach angeregter Unterhaltung und einem Blitzbesuch in Photoatelier der Stadt Bern ging man dann zum gemeinsamen Mittagessen in den Rathauskeller.

Am Nachmittag wanderten die Teilnehmer zur Landesbibliothek hinaus und wurden dort in liebenswürdiger Weise von Herrn Direktor Dr. Pierre Bourgeois begrüsst. Im Sinne des Themas der Tagung besuchte man zuerst das reichhaltig ausgestattete Photoatelier. Gerne nahm man das Anerbieten an, dass dieses in besonderen Fällen auch den Archiven zur Verfügung gestellt wird. Der nachfolgende Einblick in die Herstellung und die Benutzung des Gesamtkataloges war als Einführung für den folgenden Pro-

grammpunkt gedacht.

In dem neben der Landesbibliothek gelegenen Konferenzzimmer der Eidgenössischen Getreideverwaltung begann dann die Beratung der Frage eines Gesamtkataloges handschriftlicher Nachlässe. Der Vorstand der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare hat Ende des letzten Jahres das Problem der Erfassung der Nachlässe aufgegriffen. Da dieses die Archive mindestens so interessiert wie die Bibliotheken, sollten auch die Archivare hiezu Stellung nehmen und zwar bevor die Arbeiten begonnen werden, damit ein Projekt entsteht, das auch ihren Bedürfnissen gerecht wird. Der Präsident der Bibliothekarenvereinigung, Herr Dr. Altermatt, Direktor der Zentralbibliothek Solothurn, war bereit, persönlich das Einleitungsreferat zu halten. Er erläuterte zunächst allgemein den Wert der Nachlässe für Geschichte und Literatur, betonte dann die Gefahren einer mangelnden Fürsorge, nämlich die Zerstörung und Abwanderung, und erklärte anschliessend das von den Bibliothekaren ins Auge gefasste Unternehmen eines in Bern in der Landesbibliothek aufzubauenden Gesamtkataloges. Die Diskussion beschäftigte sich zunächst mit der Bedeutung, der Sicherung und Erwerbung der Nachlässe, wobei grundsätzlich festgehalten wurde, dass es gleichgültig ist, ob ein Nachlass einer bekannten Persönlichkeit in einer Bibliothek oder in einem Archiv liegt, wesentlich ist nur, dass er erhalten bleibt und zugänglich ist. Bei der Frage des Gesamtkataloges wurde gewünscht, dass nicht ein einziger Katalog an einem Orte erstellt werde, sondern dass alle interessierten Archive und Bibliotheken ihn in die eigene Hand erhalten, damit sie ihn für ihren Auskunftsdienst benützen können. Die Vertreter der Bibliothekarenvereinigung erklärten darauf hin, dass die Frage der Art des Kataloges noch nicht diskutiert werden sollte, da sie einer Kommission vorgelegt werde, in der die Archivare ein Mitspracherecht erhalten würden. Wesentlich sei jetzt nur, ob der Gedanke der Katalogisierung der in der Schweiz vorhandenen Nachlässe weiter verfolgt werden solle. Eine Rundfrage ergab daraufhin, dass besonders auch die kleineren Archive einen schweizerischen Nachlasskatalog im Sinne eines übersichtlichen Handbuches, das völlig unabhängig von den Repertorien und In-

ventaren des aufbewahrenden Instituts ist, begrüßen würden.

Kurz nach 17.00 Uhr konnte der Vorsitzende die anregende Arbeitstagung abschliessen mit dem Ausdrucke besten Dankes an Referenten und Veranstalter. Für das laufende Jahr 1958 ist eine weitere Tagung vorgesehen mit dem, leider immer aktuellen und drängenden Thema "Schutz der Archive in Kriegszeiten". Ort und Datum sind noch nicht festgelegt.

Der Sekretär der VSA:

W. Keller